

## **Schriftliche Frage Nr. 276 vom 2. August 2022 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zum Thema „Mitfahrbänke (Nachfrage zu Nr. 91)“<sup>1</sup>**

### **Frage**

Am 27.07.2022 veröffentlichte der der BRF einen Beitrag zum Thema Mitfahrbänke in Ostbelgien<sup>2</sup>. Das Projekt der blauen Bänke, die das trampen besser regeln sollen, laufe nun seit vier Jahren, und zum Stand der Dinge wurde Claudia Schmitz von der Vereinigung „Fahr Mit“ interviewt: Aktuell gebe es 28 Mitfahrbänke im Norden der DG. Man habe keine Zahlen bzgl. der Nutzung, erhalte aber manchmal Rückmeldungen mit gemischten Erfahrungen. Die Corona-Maßnahmen der letzten Jahre haben das Projekt lahmgelegt, aber man plane als nächstes fünf Bänke für die Gemeinde Bütgenbach. Als Dorfgemeinschaft oder Verein können man sich bei „Fahr Mit“ melden, um die Aufstellung einer Bank zu beantragen. Es gehe schließlich weiterhin um das Thema Mobilität im ländlichen Raum und um unkomplizierte Hilfe von Bürger zu Bürger.

Die Vivant-Fraktion hat bereits am 03.11.2020<sup>3</sup> eine schriftliche Frage zu diesem Thema gestellt. Der Tenor Ihrer Antworten war wie folgt:

- Es gebe 26 Mitfahrbänke im Norden der DG und 5 im Süden;
- Ziel seien insgesamt 50 Bänke im Norden der DG und 35 im Süden, und für letzteres liege Ihnen die Anfrage bereits vor;
- die genauen Standorte der Bänke werden aufgelistet;
- „Fahr Mit“ erhalte seit 2018 einen Betrag von 6.733,00 EUR zur strukturellen Förderung umgewandelter BVA-Stellen seitens der DG;
- die Finanzierung des Projekts über verschiedene Kanäle wie das LEADER-Projekt, die DG und die Gemeinden;
- die von Ihnen angefragte Nutzungsanalyse der Mitfahrbänke hat aufgrund der Covid-Situation bisher nicht stattgefunden.

Die Vivant-Fraktion begrüßt grundsätzlich alle Initiativen zur Eigeninitiative der Bürger. Hier wird sie mit nachhaltiger Mobilität im ländlichen Raum verbunden. Allerdings stellt sich die Frage, ob die Bänke auch wirklich genutzt werden bzw. wie stark. Hört man sich um, sieht man so gut wie nie jemanden darauf sitzen. Auch die Frage nach der (trügerischen) Sicherheit bei der Nutzung dieser Bänke bleibt jedoch offen – trampen bleibt ein Risiko.

Unsere Fragen zu den Mitfahrbänken lauten wie folgt:

1. Wird es eine Werbekampagne geben, um das Projekt wieder in Schwung zu bringen?
2. Wird es eine Nutzungsanalyse, wie bereits 2020 von Ihnen geplant, geben?
3. Im Zeitungsartikel werden die von Ihnen genannten Bänke im Süden der DG nicht genannt. Gibt es diese noch?
4. Hat es Rückmeldungen bzgl. des Sicherheitsempfindens der Nutzer gegeben?

### **Antwort, eingegangen am 2. September 2022**

1. Wird es eine Werbekampagne geben, um das Projekt wieder in Schwung zu bringen?

Eingangs möchte ich darauf hinweisen, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft weder Eigentümer der Mitfahrbänke ist noch für den Betrieb, den Unterhalt oder das Bewerben dieser Bänke die Verantwortung trägt.

Im Frühjahr 2022 wurden die bestehenden Mitfahrbänke von der VoG Fahrmit wieder in Stand gesetzt, nachdem sie, durch den Stillstand, verursacht durch den Lockdown und die

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

<sup>2</sup> <https://brf.be/regional/1627033/#comment-120763>.

<sup>3</sup> [https://pdg.be/desktopdefault.aspx/tabid-4891/8665\\_read-61915/](https://pdg.be/desktopdefault.aspx/tabid-4891/8665_read-61915/).

Kontaktbeschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, während zwei Jahren von der Benutzung ausgeschlossen waren.

Des Weiteren wurde eine aktualisierte Informationsbroschüre erstellt, von der am 11. und 12. Mai dieses Jahres rund 6.900 Exemplare an alle Haushalte der Gemeinden Lontzen und Raeren verteilt wurden. Einige weitere Exemplare dieser neuen Broschüren liegen in den Gemeindeverwaltungen Lontzen und Raeren sowie auch in der Stadtverwaltung Eupen aus. Von einer zusätzlichen Verteilung an alle Haushalte der Stadt Eupen musste die VoG Fahrmit aus Kostengründen absehen.

Bei der Erstellung der aktualisierten Broschüre wurde darauf geachtet, diese allgemeiner zu verfassen und nicht allein auf die Gemeinden im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft auszurichten. Entsprechend ist dann auch eine Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Bütgenbach vorgesehen. Dies soll geschehen, sobald auch hier, wie von der Gemeinde geplant, eine Umsetzung des Projektes erfolgt.

Ebenfalls veröffentlicht die VoG Fahrmit seit dem Monat Mai 2022 regelmäßig Posts auf der Facebookseite der Mitfahrbank, um diese zu bewerben.

Weitere Werbemaßnahmen wie Zeitungsinserte oder Radiowerbung sind seitens der VoG derzeit nicht vorgesehen.

2. Wird es eine Nutzungsanalyse, wie bereits 2020 von Ihnen geplant, geben?

Die für März 2020 geplante Nutzungsanalyse der Mitfahrbänke, welche aufgrund von Testergebnissen und Umfragen an verschiedenen Orten der drei Gemeinden, durch Studenten der Uni Hasselt durchgeführt werden sollte, musste aufgrund des 1. Lockdowns abgesagt werden.

Im April-Mai 2021 wurde ein zweiter Anlauf einer Nutzungsanalyse gestartet, diesmal mit einer breit angelegten Online-Befragung – dies nicht allein zu den Mitfahrbänken, sondern ebenfalls zum Bedarf der Bevölkerung im Bereich Mobilität im Allgemeinen.

Für ein repräsentatives Ergebnis im Rahmen der Mitfahrbank wurden aber zu wenig Teilnehmer erreicht. 312 Personen haben die Umfrage beantwortet, davon nur 14 Nutzer der Mitfahrbänke.

Vom 21. bis 23. Mai 2022 waren schließlich die Studenten der Uni Hasselt vor Ort unterwegs, um die Mitfahrbank auszuprobieren. Leider wartet die VoG Fahrmit aktuell noch immer auf einen ausführlichen Bericht.

3. Laut Zeitungsartikel (BRF-Artikel vom 27.7.2022 zu den Mitfahrbänken) werden die von Ihnen genannten Bänke im Süden der DG nicht genannt. Gibt es diese noch?

Im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft gibt es aktuell noch keine dauerhafte Mitfahrbank. Laut der VoG Fahrmit hatte die Gemeinde Bütgenbach zwar bereits für Herbst 2020 geplant, erste Bänke aufzustellen, jedoch wurde dieses Vorhaben zunächst auf das Frühjahr 2021 und dann auf den Sommer 2022 verschoben.

Laut der VoG Fahrmit sollen somit die ersten Bänke in Elsenborn, Nidrum, Berg, Bütgenbach und Weywertz noch in diesem Jahr aufgestellt und beworben werden.

Die Gespräche mit den verbleibenden Gemeinden im Süden laufen aktuell noch.

#### 4. Hat es Rückmeldungen bzgl. des Sicherheitsempfindens der Nutzer gegeben?

Die VoG Fahrmit hat bisher keine negative Rückmeldung bezüglich des Sicherheitsaspekts erhalten. Lediglich haben Nutzer – sowohl Fahrer als auch Mitfahrer – den positiven Austausch und die Tatsache, dass der Ablauf sich als so unkompliziert darstellt, als besonders angenehm bewertet.

Laut der VoG Fahrmit sind Sicherheitsbedenken das erste immer wiederkehrende Hauptargument von Kritikern der Mitfahrbank. Natürlich kann die Sicherheit bei Fahrten niemals zu 100 % garantiert werden. Grundsätzlich gilt dies jedoch für alle Fahrten – ob allein, mit der Familie, mit Freunden oder eben mit Unbekannten.

Die VoG Fahrmit weist ausdrücklich darauf hin, dass von einer Mitnahme von Kindern unter 14 Jahren abzusehen ist und dass Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren das Netzwerk nur mit Erlaubnis ihrer Eltern nutzen sollten.

Zudem stehen dem Nutzer der Mitfahrbank heute – anders als zu vergangenen Zeiten – technische Möglichkeiten zur Verfügung. Angehörige können über Handy bzw. Smartphone durchgehend zum aktuellen Standort auf dem Laufenden gehalten werden. In Absprache mit dem Fahrer kann das Nummernschild per SMS durchgegeben oder ein Foto des Wagens, mit dem man unterwegs ist, weitergeleitet werden. Ist der Fahrer hiermit nicht einverstanden, wird empfohlen, auf die nächste Mitfahrgelegenheit zu warten.

Angelehnt an andere Mitfahrbankinitiativen, wie zum Beispiel in Deutschland, und angeregt durch die Tatsache, dass der Aspekt Sicherheit auch anlässlich der Versammlungen von ÖKLE immer wieder angesprochen wird, hat die Mitfahrbank ein „eigenes Regelwerk“, welches an allen Mitfahrbänken aushängt, erstellt.

Ebenfalls merkt die VoG Fahrmit an, dass es schon immer Menschen gibt, die niemals per Anhalter fahren würden, beziehungsweise nie einen Anhalter mitnehmen würden. So gibt es auch heute diejenigen, die niemals die Mitfahrbank nutzen werden oder einen Mitfahrer mitnehmen würden.

Das System der Mitfahrbänke kommt nicht für jeden infrage – und das muss es auch nicht.

Welche Gründe auch immer die Menschen haben, eine Mitfahrgelegenheit zu nutzen oder auch nicht – für diejenigen, die sich auf diese Art fortbewegen wollen, kann die Mitfahrbank nur von Nutzen sein. Die Mitnahme erfolgt freiwillig und ist ein kostenloses Angebot unter Mitbürgern

Vielleicht kann in der Mitfahrbank aber auch die etwas andere Art der Aufforderung zu erhöhten Vorsichtsmaßnahmen beim „Trampen“ – das es mit oder ohne die Mitfahrbank weiterhin geben wird – gesehen werden.